

Tagesbetreuung Hebel

/ Neubau, Baudokumentation N° 211, 2023
/ Hochbauamt Stadt St.Gallen



Die Setzung des doch recht grossen Neubaus auf ein Grundstück mit Baumbestand war eine Herausforderung. Gelöst wurde dies mit einer Stapelung der Betreuungseinheiten, einem kreuzförmigen Grundriss der sich räumlich mit dem vorhandenen Baumbestand verzahnt und mit eigenständigen Aussenzugängen zu den Geschossen. Die gegliederte Fassade schafft es, der Nutzung als Tagesbetreuung einen adäquaten, eigenständigen Ausdruck zu verleihen.

Im Jahr 2005 wurde im heutigen «Werkhaus» mit einem Mittagstisch gestartet und laufend ausgebaut. Die stetig wachsende Nachfrage führte dazu, dass die Kapazitätsgrenze erreicht wurde. Im Kontext der Raumentwicklung bei der Primarschule Hebel wurden für den Ausbau der Tagesbetreuung verschiedene Varianten geprüft und danach der Entscheid für einen Neubau an der Gotthelfstrasse 13 gefällt. Der gewählte Ort ist umgeben von stattlichen mehrgeschossigen Wohnhäusern und geprägt von seiner Hanglage mit starker Begrünung. Die direkte Nähe zum Kindergarten und der Turnhalle sowie die kurze Gehdistanz zum Schulhaus Hebel sind Vorteile dieses Standorts. Dafür wurde ein Rückbau des vorhandenen, ehemaligen Bauernhauses in Kauf genommen.

Über einen offenen Projektwettbewerb wurde das nun realisierte Projekt ausgewählt, welches auf bis zu 150 gleichzeitig anwesende Kinder ausgelegt ist. Der Entwurf zeichnet sich durch eine klare ortsbauliche Setzung, sein äusseres Erscheinungsbild und insbesondere durch die klar strukturierten und den

noch flexibel nutzbaren Betreuungsgrundrisse aus. Der kompakte und präzise gesetzte Baukörper gliedert den Aussenraum in drei gut proportionierte Bereiche, welche vielseitig nutzbar sind. Die Fassadenfluchten treten je nach Standpunkt vor und zurück, integrieren den Baumbestand elegant, sodass der doch substanzielle Neubaukörper schlank und filigran erscheint. Das quartiertypische Merkmal einer fließenden Gartenlandschaft wird übernommen. Die befestigte Aussenfläche verbindet den Betreuungsneubau mit dem bestehenden Kindergarten und ermöglicht einen geschützten und attraktiven Spielbereich rund um die raumpprägende Linde. Zwei von drei Bäumen konnten erhalten bleiben.

Die mit einer Bretterschalung verkleidete Fassade ist hinterlüftet. Ein massiver Sockel aus Sichtbeton bildet das Fundament und schafft gleichzeitig einen robusten Übergang zu den anschliessenden Grünflächen. Die Aussentreppen heben sich als skulpturale Betonelemente von der Fassade ab und setzen Akzente im Zusammenspiel mit den farblich differenzierten Eingangstüren. Die freien Formen der





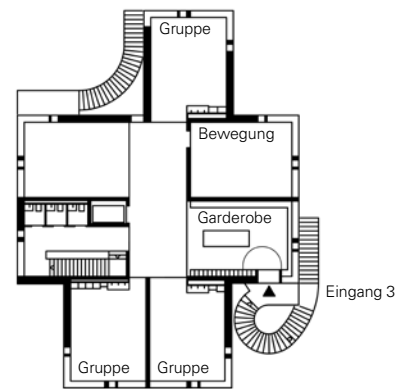


Aussenzugänge sind abgestimmt auf den vorhandenen Baubestand und verleihen dem einfachen Baukörper eine spielerische Leichtigkeit. Die Holz-Metallfenster mit den Einfassungen stehen im spannungsvollen Kontrast zu den geschlossenen Wandbereichen mit Holzoberflächen. Ein textiler, leicht transparenter Sonnenschutz ergänzt die Gebäudehülle um ein weiteres Element.

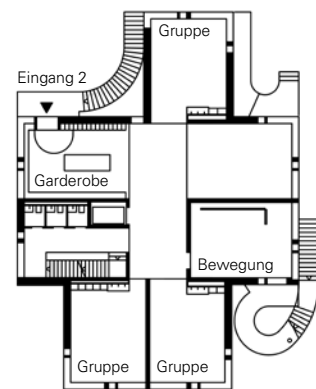
Die drei Betreuungseinheiten sind über drei unabhängige Aussentreppen erschlossen. Die Kinder betreten das Gebäude über eine Garderobe und gelangen von da über die zentrale Halle in die verschiedenen Räume ihrer Betreuungseinheit. Die fünf Haupträume sind alle gleich gross, dadurch flexibel nutzbar und bieten auch Spielraum für künftige Nutzungsanpassungen. Sie sind geprägt durch grosszügige Fenster, die Wandflächen aus Holz und einen einheitlichen Bodenbelag.

Der grösstenteils im Erdreich liegende Sockel des Neubaus ist in Beton ausgebildet und nimmt die Küche, Personal- und Nebenräume auf. Die Betreuungsgeschosse sind als Holzbau konzipiert. Die Wand- und Deckenscheiben in Holzbauweise erlangen zusammen mit dem betonierten Treppenhaukern die erforderliche Stabilität. Die Geschossdecken in einem Verbund aus Holz und Beton übernehmen den Schall- und Brandschutz. Die Ausführung als Brettstapeldecken mit Dämmstreifen vermag dabei auch die erhöhten Bedürfnisse an die Raumakustik zu erfüllen.

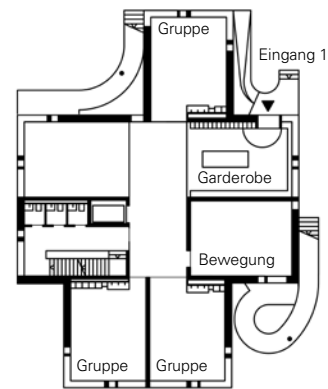
Eine Erdsondenwärmepumpe versorgt die Niedrigtemperaturbodenheizung und dient auch der Warmwassererwärmung. Die Küche und die Toilettenanlagen werden mechanisch gelüftet. In den Betreuungsräumen können die Lüftungsflügel jederzeit von Hand geöffnet werden. Auf der Dachfläche wächst eine extensive Begrünung und Photovoltaik-elemente erzeugen Strom.



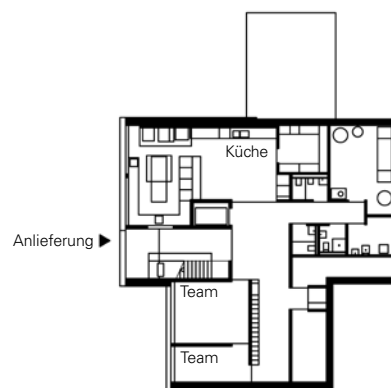
2. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Erdgeschoss



Untergeschoss



Schnitt

Adresse	Gotthelfstrasse 13	St.Gallen	
Bauherrin	Stadt St.Gallen, vertreten durch das Hochbauamt Projektleitung: Ueli Lanker, Daniel Keiser, Helena Fehr		
Architektur	Schaub Zwicky Architekten	Zürich	
Baumanagement	bauer Baumanagement AG	St.Gallen	
Bauingenieur	Gruner Wepf AG	St.Gallen	
Holzbaingenieur	Holzbaubüro Reusser GmbH	Winterthur	
Elektroingenieur Ausführung	Huber + Monsch AG	St.Gallen	
HLS-Ingenieur	Haustechnik Plan b AG	St.Gallen	
Landschaftsarchitektur	Mettler Landschaftsarchitektur AG	Gossau	
Geologie	Grundbauberatung Geoconsulting AG	St.Gallen	
Bauphysik / Akustik	studer + strauss ag	St.Gallen	
Brandschutz	Brandsicher AG	St.Gallen	
Gastroküche	gkp-plus Grossküchenplanung	Horn	
Kunst am Bau	Francisco Sierra	Cotterd	
Projektablauf	Studien und Standortentscheid	November 2012 bis September 2016	
	Projektwettbewerb	September 2018 bis Juni 2019	
	Projektierung	Juli 2019 bis Februar 2021	
	Kreditgenehmigung Stadtparlament	September 2020	
	Baubeginn	August 2021	
	Betriebsaufnahme	Januar 2023	
	Fertigstellung Umgebung	Juni 2023	
Baukosten inkl. MWST (Stand April 2023)	Grundstück	CHF	411 000
	Vorbereitungsarbeiten	CHF	301 000
	Gebäude	CHF	5 109 000
	Betriebseinrichtungen	CHF	390 000
	Umgebung	CHF	310 000
	Baunebenkosten	CHF	233 000
	Leistung Bauherrschaft	CHF	180 000
	Ausstattung	CHF	172 000
	Gesamtkosten	CHF	7 106 000
Projektdaten nach SIA 416	Geschossfläche	m ²	1 357
	Gebäudevolumen	m ³	4 790
	Gebäudekosten (BKP 2)	CHF/m ²	3 765
	Gebäudekosten (BKP 2)	CHF/m ³	1 066

Stadt St.Gallen
Hochbauamt
 Amtshaus
 Neugasse 1
 CH-9004 St.Gallen
www.hochbauamt.stadt.sg.ch

